

Macbeth lässt Puppen tanzen

Premiere Im Theater der Stadt Aalen verbinden sich Schauspiel, Puppen und Klangkulisse zu einem neuen Shakespeareerlebnis.

Beate Krannich



Lord Macbeth und Lady Macbeth alias Arwid Klaws und Alice Katharina Schmidt.
Foto: Peter Schlipf

Gibt es ein Rezept für eine starke Inszenierung? Vielleicht dieses: Man nehme zwei versierte Schauspieler, stelle ihnen drei ebensolche Puppenspieler und einen kreativen Musiker zur Seite und bringe einen Klassiker auf die Bühne. So geschehen am Samstag im Theater der Stadt Aalen im Alten Rathaus. Dort feierte „Macbeth“ von William Shakespeare Premiere.

Der Feldherr Macbeth kehrt siegreich von einer Schlacht zurück. Drei Hexen prophezeien ihm den Königstitel. Verführt von der Aussicht auf Macht und getrieben von seiner Frau, wird er zum Mörder.

Die Regisseure Jan Jedenak und Tonio Kleinknecht inszenieren die Tragödie als Kammerspiel, indem sie den Fokus auf Macbeth und seine Gattin richten. Überzeugend zeigt Arwid Klaws, wie Macbeth vom loyalen Feldherrn zum Königsmörder mutiert, zerrissen von Angst, Skrupeln und Gewissenskonflikten einerseits und der Gier nach Herrschaft

andererseits. Anders als Lady Macbeth, glänzend dargestellt von Alice Katharina Schmidt, die kaltblütig und berechnend agiert.

Für Staunen sorgt der Einsatz verschiedenartiger Puppen. Eine Besonderheit der Aalener Produktion. Möglich wurde dies durch eine Kooperation mit der Abteilung Figurentheater von der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. Anne Brüssau, Robert Buschbacher und Emilien Truche übernehmen sämtliche Rollen des Shakespear'schen Personals um Macbeth. Sie lassen Masken und Köpfe sprechen und erwecken Puppen regelrecht zum Leben. Wie etwa den riesenhaften Pförtner mit seinen übergroßen Pranken, der Macbeth's Schloss bewacht.

Großartig die Szene, als Lady Macbeth, geplagt vom blutbefleckten Gewissen, langsam den Verstand verliert: Nun übernehmen die Puppenspieler, fassen die Lady an Arm, Schulter und Kopf und führen einen skurrilen Tanz auf – eine Choreografie des Wahnsinns. Oder wenn am Ende Macbeth gegen seinen Widersacher Macduff kämpft, der von drei Puppenspielern so wendig und lebendig geführt wird, da entsteht Spannung pur.

Daran hat auch Claus Wengenmayr großen Anteil. Der Musiker sorgt am Klavier und Schlagzeug für die passende Klangkulisse.

„Macbeth“ ist ein packendes Theatererlebnis – aufgrund der Textkürzungen empfiehlt sich aber, das Original zu kennen. Weitere Vorstellungen finden am 8., 9., 15. und 16. Dezember um 20 Uhr, am 31. Dezember um 17 Uhr, jeweils im Alten Rathaus in Aalen statt.

© Schwäbische Post 03.12.2017 20:21

